

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 6 (1884)
Heft: 7

Anhang: Annoncen-Beilage zu Nr. 7 der "Schweizer Frauen-Zeitung"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten der Redaktion.

Frau G. in B. Wollen Sie sich um eine Speisekarte für Bäuerinnen direkt an Herrn Dr. T. H. Fierz, Seefeldstraße 27, in Zürich wenden; auch Ihre spezielle Anfrage wird dort die richtige Antwort finden. Es heißt nicht umsonst: Eines schlägt sich nicht für Alle; in jedem Falle muß das körperliche Befinden, die Konstitution, und müssen überhaupt die Verhältnisse alle berücksichtigt und in Betracht gezogen werden; mit einem bloßen, obenhin gegebenen Rezepte ist's nicht gethan.

Frl. Pauline M. Sie fragen: ob man wirtlich Demanden aus Briefen sich gewinnen kann? Sie scheinen noch nicht viel mit Unbekannten korrespondirt zu haben, sonst wäre diese Frage für Sie gelöst. Wir erhalten jährlich mehrere Tausende von Briefen aus unbekannter Hand, wobei es uns oft und viel begegnet, daß wir die ganz unbekannten Abänder von betreffenden Briefen gleich beim ersten Lesen diefer leichter recht herzlich lieb gewinnen. Und zwar sind das durchaus nicht immer die fehler- und tadellosen Schreiber geingebildeter oder Gelehrter, die in dieser Weise auf den Leber einwirken. Nein, oft sind es Briefe von mangelhaft geschulten und schlichten Personen; aber das Herz spricht durchaus und Charakter (ja nicht zu verwechseln mit Gefühlschwärmerie und wohlgedrehten Phrasen) und man möchte sich nur gleich hinsehen und den Brief beantworten. Sie können sich aber kaum einen Begriff machen, wenn man solche Schreiber oder Schreiberinnen dann später Gelegenheit hat, persönlich kennen zu lernen, und wenn diese dann dem uns von ihnen gemachten Bilde so harmonisch entsprechen, wenn die Person eben so lieb und ebenso charaktervoll ist, wie der Gesamteindruck des Briefes es uns versprochen. Um aber über Briefe und deren Schreiber sich schnell ein annähernd richtiges Urtheil zu bilden, bedarf es reicher Erfahrung auf diesem Felde, anderthalb nimmt man ganz zu oft die Schale für den Kern.

Frl. M. L. in Leipzig. Wir danken Ihnen bestens für Ihre freundliche Zusendung und erwidern Ihre Wünsche und Grüße recht herzlich.

Frl. Adele G. in B. Ihre Einfindung für den Sprechsaal wird gerne der nächsten Nummer unseres Blattes einverlebt. Sie meinen, daß dieses letztere sich die vergangene Woche in einem Kehrtunnel des St. Gotthard verirrt habe? Die Expedition wurde gehörig besorgt, doch kommt es sehr oft vor, daß die „Schweizer Frauen-Zeitung“ in fremde Hände kommt und hängen bleibt. Der ungeduldig wartenden Abonnenten willen ihur jolche Unregelmäßigkeiten uns zwar recht leid; allein in der Regel wird aus solch „außerordentlichen“ Leser für die Zukunft ein geheimer Abonnement, welcher Umstand Sie gewiß mit der kurzen Verjährung ausjöhnen wird. Sie wünschen ja begeistert, daß der durch unser Organ ausgestreute Same sich im gesammten Vaterlande immer mehr ausbreite. Je mehr wir solche eifriger, nach dem Guten strebende Leserinnen gewinnen, um so ergiebiger wird Ihr Wunsch in Erfüllung gehen. Solche Anerkennung unserer Bemühungen ist reicher Lohn für all' unsere Arbeit und Sporn zu neuer Anstrengung. Ihre Briefe werden uns jederzeit herzlich erfreuen, auch wenn es uns kaum möglich sein wird, sie anders zu beantworten als durch den Briefkasten. Die Expedition wird die verirrte Nummer unseres Blattes Ihnen sofort gerne erjetzen. Besten Gruß!

Frau F. L. in L. Des kleinen „Wili“ Berstörungstrichter hat uns Ihren lieben Brief eingetragen, der uns sagt, wie sehr die „Schweizer Frauen-Zeitung“ Ihnen an's Herz gewachsen ist. Gewiß soll Ihnen die verunglückte gerne kostenfrei ersetzt werden. Den kleinen „Wili“ einen Kuß auf sein fleißiges Händchen und Ihnen einen freundlichen Gruß!

Frl. A. J. in L. „Das Hauswesen“ von Maria Susanna Kübler können wir Ihnen bestens empfehlen; Sie werden Alles in vorzüglichster Weise darin behandelt finden, was eine tüchtige und strebende Hausfrau zu wissen braucht. Wenden Sie sich mit der Bestellung an unsere Expedition.

Gestaltungsgenossin der Schiffswirthin in H. G. Ich schreibe Ihnen diese Klage begründet, daß die Wirthschaftsgesetze überall zu sehr gehandhabt werden, und daß gerade die Vorgerichtete, die dem gewöhnlichen Mann mit gutem Beispiel vorangehen sollten, am längsten stehen bleiben und das Gejet in seiner Weise respektieren. Mit Gewalt ausrichten läßt sich

aber wenig, wo ein Uebel so eingelebt ist, daß es nicht mehr als solches angesehen wird. Wenn wir dagegen nur das Eine recht erfassen, daß das grüne Holz sich am leichtesten bearbeiten läßt. Weden wir den Sinn unserer heranwachsenden Jugend für edles Vergnügen und schmücken wir für sie unser Heim mit den dauernden Reizen harmloser Fröhlichkeit und häuslichen Freuden, so werden Genügsucht und Trunkfucht am richtigenst beämpft. Es heißt nicht umsonst:

„Eines schlägt sich nicht für Alle; in jedem Falle muß das körperliche Befinden, die Konstitution, und müssen überhaupt die Verhältnisse alle berücksichtigt und in Betracht gezogen werden; mit einem bloßen, obenhin gegebenen Rezepte ist's nicht gethan.“

Frl. Pauline M. Sie fragen: ob man

wirtlich Demanden aus Briefen sich gewinnen kann? Sie scheinen noch nicht viel mit Unbekannten korrespondirt zu haben, sonst wäre diese Frage für Sie gelöst. Wir erhalten jährlich mehrere Tausende von Briefen aus unbekannter Hand, wobei es uns oft und viel begegnet, daß wir die ganz unbekannten Abänder von betreffenden Briefen gleich beim ersten Lesen diefer leichter recht herzlich lieb gewinnen. Und zwar sind das durchaus nicht immer die fehler- und tadellosen Schreiber geingebildeter oder Gelehrter, die in dieser Weise auf den Leber einwirken. Nein, oft sind es Briefe von mangelhaft geschulten und schlichten Personen; aber das Herz spricht durchaus und Charakter (ja nicht zu verwechseln mit Gefühlschwärmerie und wohlgedrehten Phrasen) und man möchte sich nur gleich hinsehen und den Brief beantworten. Sie können sich aber kaum einen Begriff machen, wenn man solche Schreiber oder Schreiberinnen dann später Gelegenheit hat, persönlich kennen zu lernen, und wenn diese dann dem uns von ihnen gemachten Bilde so harmonisch entsprechen, wenn die Person eben so lieb und ebenso charaktervoll ist, wie der Gesamteindruck des Briefes es uns versprochen. Um aber über Briefe und deren Schreiber sich schnell ein annähernd richtiges Urtheil zu bilden, bedarf es reicher Erfahrung auf diesem Felde, anderthalb nimmt man ganz zu oft die Schale für den Kern.

Frl. M. L. in Leipzig. Wir danken Ihnen bestens für Ihre freundliche Zusendung und erwidern Ihre Wünsche und Grüße recht herzlich.

Frl. Adele G. in B. Ihre Einfindung für den Sprechsaal wird gerne der nächsten Nummer unseres Blattes einverlebt. Sie meinen, daß dieses letztere sich die vergangene Woche in einem Kehrtunnel des St. Gotthard verirrt habe? Die Expedition wurde gehörig besorgt, doch kommt es sehr oft vor, daß die „Schweizer Frauen-Zeitung“ in fremde Hände kommt und hängen bleibt. Der ungeduldig wartenden Abonnenten willen ihur jolche Unregelmäßigkeiten uns zwar recht leid; allein in der Regel wird aus solch „außerordentlichen“ Leser für die Zukunft ein geheimer Abonnement, welcher Umstand Sie gewiß mit der kurzen Verjährung ausjöhnen wird. Sie wünschen ja begeistert, daß der durch unser Organ ausgestreute Same sich im gesammten Vaterlande immer mehr ausbreite. Je mehr wir solche eifriger, nach dem Guten strebende Leserinnen gewinnen, um so ergiebiger wird Ihr Wunsch in Erfüllung gehen. Solche Anerkennung unserer Bemühungen ist reicher Lohn für all' unsere Arbeit und Sporn zu neuer Anstrengung. Ihre Briefe werden uns jederzeit herzlich erfreuen, auch wenn es uns kaum möglich sein wird, sie anders zu beantworten als durch den Briefkasten. Die Expedition wird die verirrte Nummer unseres Blattes Ihnen sofort gerne erjetzen. Besten Gruß!

Frau F. L. in L. Das kleine „Wili“

Berstörungstrichter hat uns Ihren lieben Brief

eingetragen, der uns sagt, wie sehr die „Schweizer Frauen-Zeitung“ Ihnen an's Herz gewachsen ist. Gewiß soll Ihnen die verunglückte

gerne kostenfrei ersetzt werden. Den kleinen

„Wili“ einen Kuß auf sein fleißiges Händchen und Ihnen einen freundlichen Gruß!

Frl. A. J. in L. „Das Hauswesen“ von

Maria Susanna Kübler können wir Ihnen

bestens empfehlen; Sie werden Alles in

vorzüglichster Weise darin behandelt finden,

was eine tüchtige und strebende Hausfrau zu

wissen braucht. Wenden Sie sich mit der Bestellung

an unsere Expedition.

Gestaltungsgenossin der Schiffswirthin

in H. G. Ich schreibe Ihnen diese Klage begründet,

daß die Wirthschaftsgesetze überall zu sehr

gehandhabt werden, und daß gerade die Vor-

gerichtete, die dem gewöhnlichen Mann mit

gutem Beispiel vorangehen sollten, am längsten

stehen bleiben und das Gejet in seiner Weise

respektieren. Mit Gewalt ausrichten läßt sich

aber wenig, wo ein Uebel so eingelebt ist, daß

es nicht mehr als solches angesehen wird. Wenn

wir dagegen nur das Eine recht erfassen, daß

das grüne Holz sich am leichtesten bearbeiten

läßt. Weden wir den Sinn unserer heran-

wachsenden Jugend für edles Vergnügen und

schmücken wir für sie unser Heim mit den

dauernden Reizen harmloser Fröhlichkeit und

häuslichen Freuden, so werden Genügsucht und

Trunkfucht am richtigenst beämpft. Es heißt nicht

umsonst:

„Eines schlägt sich nicht für Alle; in

jedem Falle muß das körperliche Befinden,

die Konstitution, und müssen überhaupt die

Verhältnisse alle berücksichtigt und in

Betracht gezogen werden; mit einem bloßen,

obenhin gegebenen Rezepte ist's nicht gethan.“

Auskunft ertheilt die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

1713] Ein durchaus zuverlässiges, praktisch gebildetes und erfahrene, älteres

Frauenzimmer wünscht Stelle, sei es zur

Leitung eines kleinern Hauswesens, oder

zur Gesellschaft und Pflege einer allein-

stehenden Dame. Jahrhundert Uebung in

beiden Eigenschaften dürften als Em-

pfehlung dienen.

Offerten vermittelt die Expedition der

„Schweizer Frauen-Zeitung“.

aber wenig, wo ein Uebel so eingelebt ist, daß es nicht mehr als solches angesehen wird. Wenn wir dagegen nur das Eine recht erfassen, daß das grüne Holz sich am leichtesten bearbeiten läßt. Weden wir den Sinn unserer heranwachsenden Jugend für edles Vergnügen und schmücken wir für sie unser Heim mit den dauernden Reizen harmloser Fröhlichkeit und häuslichen Freuden, so werden Genügsucht und Trunkfucht am richtigenst beämpft. Es heißt nicht umsonst:

„Eines schlägt sich nicht für Alle; in jedem Falle muß das körperliche Befinden, die Konstitution, und müssen überhaupt die Verhältnisse alle berücksichtigt und in

Betracht gezogen werden; mit einem bloßen,

obenhin gegebenen Rezepte ist's nicht gethan.“

1715] Ein kräftiges, williges und braves Mädchen, das die Hausgeschäfte reinlich und selbstständig zu besorgen versteht, findet gut bezahlte Stelle. Wenn notwendig, würde beim Kochen gerne noch etwas Nachhülfe geleistet. Eine Person beständigen Alters wird bevorzugt.

1717] Für eine wackere, umsichtig und besonnen arbeitende Person ist Stelle offen zur selbstständigen Besorgung des Hauswesens bei einem Arzte. Nur Personen, welche über Tüchtigkeit und Charakter sich auszuweisen vermögen, mögen sich melden. Offerten befördert die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Für Eltern.

In gesunder und freundlicher Lage des Appenzellerlandes finden schwächliche, besonderer Aufsicht und Pflege bedürftige Kinder zweckdienliche Aufnahme. Der den besonderen Verhältnissen angepaßte Unterricht, auch in Musik, wird durch eine bewährte Erzieherin im Hause ertheilt. Für Kinder, deren Befinden es ohne Schädigung der Gesundheit nicht möglich macht, dem öffentlichen Schulunterricht zu folgen, eine prächtige Gelegenheit, ihrer Gesundheit die nötige Aufmerksamkeit schenken zu können, ohne vom Lernen sich völlig loszagen zu müssen.

Anmeldungen für nähere Korrespondenz befördert die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

[1718]

Pension famille.

1681] Une bonne famille de Lausanne serait disposée à recevoir deux ou trois jeunes filles désirant apprendre le français. Elles pourraient fréquenter les excellentes écoles de la ville. Surveillance des études, leçons de piano à domicile, prix modéré. Références: Mme Vve Reiner, Aarau; Mr Pelet, professeur, Lausanne.

Gesucht:

Zum Eintritt auf Mitte März in eine grössere Bierwirtschaft als Aufwärterin eine jüngere, intelligente Tochter aus achtbarer Familie, wenn möglich aus dem Lande. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich und wird bei zufriedenstellenden Leistungen nebst sehr freundlicher Behandlung gute Bezahlung zugesichert.

Gefl. Offerten beliebt man unter Chiffre O E Nr. 1701 der Expedition dieses Blattes zu übermitteln. [1701]

1719] Ein allein stehendes Frauenzimmer, welches seit langen Jahren ein feines Geschäft betreibt, wünscht eine gebildete Tochter von ganz guter Herkunft in das selbe aufzunehmen. Angenehme Stellung und freundliches Familienleben werden zugesichert.

1720] Man wünscht eine wohlgesittete und anständige junge Tochter in eine gute Familie aufzunehmen. Sie hätte gegen entsprechenden Lohn in einem kleineren sehr achtbaren Wirthschaftslokal und in den feinen Hausarbeiten mitzuholen und wäre ihr die beste Behandlung garantiert. Gewöhnliche Kellnerinnen von Profession finden keine Berücksichtigung.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Gesucht

wird ein Mädchen, das einer feinen Küche selbstständig vorstehen kann und in den übrigen Haushäfen bewandert ist. Schriftliche Offerten mit Zeugnissen sind an die Expedition dieses Blattes zu senden.

[1711]

Für Mütter!

Zur Erlernung der deutschen Sprache und der häuslichen Arbeiten wünscht man eine junge Tochter in einer gebildeten Familie der deutschen Schweiz in Pension zu geben.

[1684]

Stelle-Gesuch.

1689] Eine brave Tochter aus achtbarer Familie wünscht eine Stelle in einen Laden oder in ein besseres Restaurant. Eintritt nach Belieben. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

1686] Eine 16jährige Tochter, welche schon in allen häuslichen Arbeiten Hülfe geleistet und von willigem Charakter, sucht auf Ende April oder Anfang Mai eine Stelle, entweder zu Kindern oder zur Stütze der Hausfrau.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

1690] Ein williges und intelligentes junges Mädchen findet Stelle in einer guten Familie zur Anlernung in den Haushäfen und im Kochen. Mütterliche Aufsicht und Anschluß an die Familie nebst entsprechendem Lohn zugesichert. Nur Mädchen aus braven Familien finden Berücksichtigung. Offerten befördert die Expedition der „Schweizer Frauen-Ztg.“

In einem renominierten Weißwaren- und Kinderconfectionsgeschäft in Zürich findet eine wohlgesittete Tochter unter günstigen Condiionen Gelegenheit, sich im Berufe bis zur Selbstständigkeit auszubilden. Angenehmes Familienleben zugesichert. Offerten unter Ziffer 1682 befördert die Expedition dieses Blattes. [1682]

Wiel-Schinken

sind wieder in sehr guter Qualität zu beziehen.

[1679]

Kuranstalt Eglisau.

Pension für junge Mädchen in Burgdorf (Kt. Bern).

Hiemit zeigen wir geehrten Eltern und Vorgesetzten an, dass wir im Falle sind, junge Mädchen in unser Haus aufzunehmen. — Vermöge vielseitiger Erfahrungen sind wir im Stande, denselben Anleitung in allen häuslichen Geschäften und weiblichen Handarbeiten zu geben. Ferner haben sie Gelegenheit, höhere Ausbildung im Klavierspiel und Gesang zu geniessen, welches Fach seit Jahren speziell von uns betrieben wird. Auch Unterricht in fremden Sprachen und im Zeichnen kann geboten werden. Unsere Wohnung befindet sich in schönster Lage vor der Stadt, mitten im Garten, ist daher sehr geeignet zur Erstarkung der Gesundheit unserer Anvertrauten. Wir garantieren ein gemütliches, ungezwungenes Familienleben und sorgfältige Aufsicht in jeder Beziehung. [1572]

Unser Unternehmen bestens empfehlend **Schwestern Züblin.**

Referenzen sind uns gef. zugesagt von: Frau Engler-Züblin und Hrn. Eduard Wartmann-Wartmann in St. Gallen; Frau Dr. Ernst-Escher in Zürich; Frau Prof. Rüttimeyer-Fankhauser in Basel; Frau Marciard-v. Gonzenbach und Hrn. Adolf Reichel, Musikdirektor, in Bern; Freifrau v. Sinner-Landshut, Schloss Landshut bei Utzenstorf (Kt. Bern); Mad. Jeanjaquet-Fankhauser, Château Cressier, près Neuchâtel, sowie von den Herren Kappeler-Scheitlin, Pfarrer Schaffroth und Dr. Stupnický-Schnell in Burgdorf.

Koch- und Haushaltungsschule in Bischofszell.

1716] Auf Ostern wird dieselbe mit dem ersten dienmontathlichen Kursus für 10–12 Töchter eröffnet. Preis für Pension und Unterricht 80 Fr. pro Monat. Zu näherer Auskunft sind gerne bereit:

Schwestern E. & M. Schäffer z. Schlössle
in Bischofszell.

1702] Am 20. Februar wird an der Kunst- und Frauenarbeit-Schule Zürich-Neumünster wiederum ein sechswöchentlicher (H 413 Z)

Kurs im Maschinenstricken

beginnen. In den andern Fächern werden die Kurse am 15. April wieder anfangen. Hochachtungsvoll

Die Vorsteher: **Geschw. Boos.**



Spécialité de Chocolat à la Noisette.

(O 3030 L)

Lausanne-Ouchy.

1560] Madame Gaudin-Chevalier aux Jordils sous Lausanne reçoit dans son pensionnat des jeunes demoiselles qui désirent se perfectionner dans les langues modernes. **Prix modérés et références de premier ordre.**

Consultationen

über naturgemäße Ernährung der Wöchnerinnen ertheilt täglich

J. H. Fiertz, Med. Dr., Seefeldstrasse 37, Zürich.

Es sind bald 30 Jahre, dass ich mich bemühe, durch Schrift und Wort meine geehrten Herren Collegen sowohl als das lösliche Publikum von dem verderblichen Hungern der Wöchnerinnen abzuringen, aber leider ohne den gewünschten Erfolg.

Immerhin sind viele Familien, die gerne eine naturgemäße Ernährung der Wöchnerinnen einführen würden; es fehlt ihnen aber das rechte Verständniß. Um nun diesen Bestrebungen so viel möglich entgegenzukommen, habe ich mich zu obigen Consultationen entschlossen und ersuche die betreffenden Familien, sich bald nach der Geburt eines Kindes an mich zu wenden, damit keine Zeit verloren geht.

Zugleich habe eine **Speisekarte für Wöchnerinnen** lithographiren lassen, die à 50 Cts bei mir zu haben ist. [1640]



VAN HOUTEN'S

reiner, löslicher

CACAO

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich“. Ein Pfund genügend für 100 Tassen.

Fabrikanten C. J. VAN HOUTEN & ZOON

in Weesp, Holland.

Zu haben in den meisten seinen Delikatessen-, Colonialwaren- und Drogen-Handlungen.

Schweizerisches Institut für animale Vaccination in Genf.

Kälber-Impfstoff (Lymphe) stets frisch. Prospectus franco. [1639]

Pension.

Erlernung der französischen Sprache für Jünglinge von 14–16 Jahren. [1659] **Vaucher**, instituteur, Verrières.

In unserm

Töchter-Erziehungs-Institut

erster Bildungs-Gelegenheit für konfirmierte Töchter in Deutschland — zu Erfurt in Thüringen — werden zu Ostern einige Plätze frei. Prospective durch [1654]

Director
Karl und Laura Weiss.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

in Weimar.

Beginn eines neuen Kursus: Ostern. Gründlicher Unterricht. Prospective gratis. Nachweis von Kindergärtnerinnen in Kindergärten und Familien.

Minna Schellhorn,
Schülerin Fr. Fröbel's. [1653]

Th. Scherrer

Kameelhof — Multergasse 3

— St. Gallen. —

Reichhaltiges Lager
in fertigen [1637]

Herren-Anzügen,
Confirmanden-Anzügen,
Knaben-Anzügen.

Selbstfabrikation
sämtlicher Knaben-Garderobe
für 2 bis 15 Jahre.
Massaufträge rasch und billigst.
Auswahlsendungen franco.

B. Alther-Wäspi

St. Leonhard St. Gallen Geltenwylerstr. 6
verfertigt [1714]
künstliche Haar-Andenken.

Zürich — Wanner's Hotel Garni

beim Bahnhof

Bahnhofstrasse — am Linthescherplatz.
1710] Höchst comfortables Hotel zweiten Ranges mit bescheidenen Zimmerpreisen für Passanten, Geschäftreisende und Familien, ohne Verpflichtung im Hause zu speisen. Pension nach Belieben. Bei langerem Aufenthalt reduzierte Preise. Billige Restauration. Bayrisch Bier vom Fass. Portier am Bahnhof.

H. Wanner, Eigentümer.

Bei der **Expedition der „Schw. Frauen-Zeitung“** in St. Fiden-Neudorf sind folgende empfehlenswerthe Schriften zu beziehen:

Glück und Frieden! Göthe's Hermann und Dorothea, ethisch ausgelegt von Direktor **Karl Weiss**. Gebunden (Leinwand mit Goldpressung und do. Schnitt) à Fr. 4. —.

Die Aufgabe der Frauen in den religiösen und sozialen Kämpfen der Gegenwart. Von C. W. Kambl, Pfarrer in Horgen. 1883. Preis 50 Cts.

Das Hauswesen, nach seinem ganzen Umfange dargestellt, mit Beigabe eines vollständigen Kochbuches, von Maria Susanne Kübler. Gebunden: Fr. 7. 35.

Anleitung zur Anfertigung von Weisswäsche aller Art, von L. & E. Brömel. Elegant gebunden à Fr. 7. 50.